

# Freiheit

Freiheit - ein Privileg das jedes gerne hätte und viele viele viele Menschen sich erarbeiten mussten.

Einige lösten das Problem friedlich, Andere gehen für Freiheit über Leichen.

Doch wissen nur die was Freiheit ist, die in der Lage waren sie sich zu erkämpfen.

Am Ende zählt es nicht wie man sie bekommt, sondern wie wir man sie nutzt und das man Anderen die Freiheit lässt, wie sie leben wollen - in Grenzen umgeben von Mauern oder Grenzenlos.

Freiheit ist für mich nach Haus zu kommen. Die Beine über den Tisch legen. Die Dosenbier rausholen und Mama hält die Klappe.

Ruhe völlig Stille. Das Erörnen eines landenden Kirschblüten war zu hören.

Wie sollte das weiße Blatt gefüllt werden? Der Anfang war oft schwierig, er war der Fuß und wie sollte ein Mensch ohne Fuß stehen?

In den tiefen der Leere fand er keine Inspiration. Die Meditation sollte helfen. So hatte er es gelernt und sein ganzes praktiziert. Seine Die Bestimmung eines jeden Menschen war die Leere zu erreichen. Jetzt war es am Ende war musste er noch sein Todesgedicht schreiben um sich einen Sinn zu geben.

Aber das ~~Ei~~ eigentliche Sinn wäre es das Leben von Kasumo Date zu beenden durch sein Schwert zu beenden.

Seine Unschuldhaftigkeit mit der es alles gegen Kasumo hatte in entbot, ihm sein Rang genommen. Doch war die Schlacht eindeutig verloren gegangen. Seine Krieger hatten sich seinem Gegner angeschlossen. Sein Gegner hatte seine Kinder adoptiert. Nur seine Frau hatte er vor den gierigen Händen seines Feindes retten können. fast

Der Date - Clan hatte ihm alles genommen. Nun würde er auch sein Leben verlangen.

So verlangte es die Tradition. Er sollte sein Leben selbst beenden, das war Bushido, der Weg des Kriegers. Hara-Kiri war nun die einzige Möglichkeit, wieder zu Hause zu gelangen.

Würde er sich dem nicht beugen und unehrenhaftes, jämmerliches Leben weiterführen, wäre er nicht mehr als ein Verräter. Er kam aus dem Nichts und würde dort zurückkehren.

Er öffnete die Augen, es war wie als würde er aus einem langen Schlaf erwachen und fing an zu schreiben.

Wie die Kirschblüten, kommen wir aus der Leere und werden dort auch zurückkehren.

Er nahm das Schwert, es lag schwer in seiner Hand. Er hielt es sich vor der Brust und schaute nach einer Wette die Natur

an. Er verharzte so. Der Stoss war niemals leicht. Die letzte Etappe die ihm gebührt. Dann endlich ließ er das Schwert in seinem Körper gleiten. Alles krümmte sich. Hinter ihm schrie jemand einen Kampfschrei. Ein kurzer Schmerz am Nacken. Ein sanfter Schmerz vor Augen.